

Beantwortung einer mündlichen Anfrage aus einer früheren Sitzung öffentlicher Teil

Gremium	Datum
Ausschuss Kunst und Kultur	01.12.2015
Unterausschuss Kulturbauten	

Beantwortung einer mündlichen Anfrage von RM Stahlhofen betreffend "Ergebnisse des Mock-Up"

In der Sitzung des Ausschusses Kunst und Kultur am 27.10.2015 erinnerte Ratsmitglied Frau Stahlhofen, Fraktion Die Linke, an ihre bereits im Unterausschuss Kulturbauten gestellte Frage zu den Ergebnissen des Mock Up für das Jüdische Museum.

Die Verwaltung teilt hierzu mit, dass die einzelnen Transparenzgrade für die Verglasung der Sockelfassade derzeit mit den Archäologen zusammen auf die Denkmalverträglichkeit (konservatorische Anforderungen) hin abgestimmt und festgelegt werden müssen.

Nach Rücksprache mit Herrn Rotsch von den Abfallwirtschaftsbetrieben Köln ist für die Glasoberfläche im Sockelbereich keine Vorkehrung bzgl. Graffiti-Schutz vorzusehen. Da es sich um eine glatte Oberfläche handelt und diese bei Verschmutzung durch Graffiti herkömmlich gereinigt werden kann.

Im Bereich der Spolien wurde ein Anti-Graffiti-Schutz empfohlen und bereits abgestimmt. Nach eingehender Klärung haben sich die Spezialisten für eine Fluoromer Graffiti-Imprägnierung entschieden. Diese zählt zu den semi-permanenten Schutzsystemen und bildet eine matte, transparente (farblose), atmungsaktive, wasserdampfdiffusionsoffene und UV-stabile Schutzimprägnierung mit Anti-Haftwirkung. Die Oberflächenstruktur der behandelten Fläche bleibt bestehen und wird nicht in ihrer Oberfläche verändert. Durch diese Imprägnierung kann ein aufgebracht Graffiti leicht mit Heißwasserhochdruckreiniger oder mit einem abgestimmtem Entferner gelöst werden. Fluoromer ist ein zugelassener Graffiti-Schutz der Gütegemeinschaft Anti-Graffiti Berlin und der Bundesanstalt für Straßenwesen.

Für die Natursteinfassade wird kein Graffiti-Schutz vorgesehen. Da die Natursteinplatten in einer Höhe von ca. 4 m angebracht sind, ist dies nicht notwendig.

gez. Laugwitz-Aulbach